

Den Gipfel erreichen

Autor(en): **Gunz, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Gipfel erreichen

Die MILAK ist die Ausbildungsstätte für die Aus- und Weiterbildung der Berufsoffiziere der Schweizer Armee. Sie ist ein national und international anerkanntes Kompetenzzentrum für Militärwissenschaften sowie ein Kompetenzzentrum für Assessment Center der Armee und wird von Brigadier Peter C. Stocker geführt. Wm Peter Gunz hat ihn zum Interview getroffen.

Wm Peter Gunz

❖ *Die Militärakademie ist an der ETH Zürich und in der Kaserne Reppischtal in Birmensdorf beheimatet. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der ETH?*

Peter C. Stocker: Die Zusammenarbeit mit der ETH ist mit einem Leistungsvertrag geregelt. Mit der Rektorin, Prof. Dr. Sarah M. Springman, ist der Austausch sehr gut, hat sie doch bei den Royal Engineers als Offizier selber Dienst geleistet und ist deshalb mit militärischen Abläufen vertraut. Ebenfalls einen guten Draht habe ich zum Präsidenten der ETH, Prof. Dr. Joël Mesot sowie zu Prof. Dr. Frank Schimmelfennig, Studiendirektor für unsern ETH Bachelor Studiengang sowie Studiendelegierter für das Weiterbildungsprogramm in Militärwissenschaften. Seit mehr als 100 Jahren sind wir eng mit der ETH Zürich verbunden.

❖ *In der vorherigen Funktion waren Sie Kommandant eines Lehrverbandes. Nun sind Sie seit vier Jahren Kommandant der MILAK. Was ist besonders interessant an ihrer Aufgabe?*

Stocker: Ich bin selber Absolvent der damaligen Militärschule und kehrte nun nach vielen Verwendungen wieder hierher zurück. In dieser Zeit hat sich in der Gesellschaft und im Militär viel verändert und ich durfte viele Erfahrungen sammeln. Jetzt habe ich die Aufgabe, den angehenden Berufsoffizieren (BO) die richtigen Werkzeuge mit auf den Berufsweg zu geben. Unsere Kurse werden regelmässig auf Zweckmässigkeit überprüft und der Aktualität angepasst. In einer Meldung zur Mili-

tärschule 1911 stand: «endlich wird in der Militärschule Unterricht in Reiten und Fechten erteilt». Diese Fähigkeiten sind heute nicht mehr gefragt, höchstens noch im privaten Umfeld. Vor zwei Jahren haben wir zum Beispiel die beiden Gebiete Cyber und Technologie neu in die Kurse integriert.

❖ *Sie sind regelmässig in Kontakt mit den Vertretern anderer Armeen. Wie steht es um die MILAK im Vergleich zu unseren Nachbarn?*

Stocker: Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg sowie der École Militaire in Paris. In unseren Nachbarländern und darüber hinaus werden unsere Lehrgänge sowie unsere Beiträge zur militärwissenschaftlichen Forschung anerkannt und geschätzt. Die Dozenten pflegen einen regen Austausch auf ihren Fachgebieten weit über die Landesgrenzen hinweg.

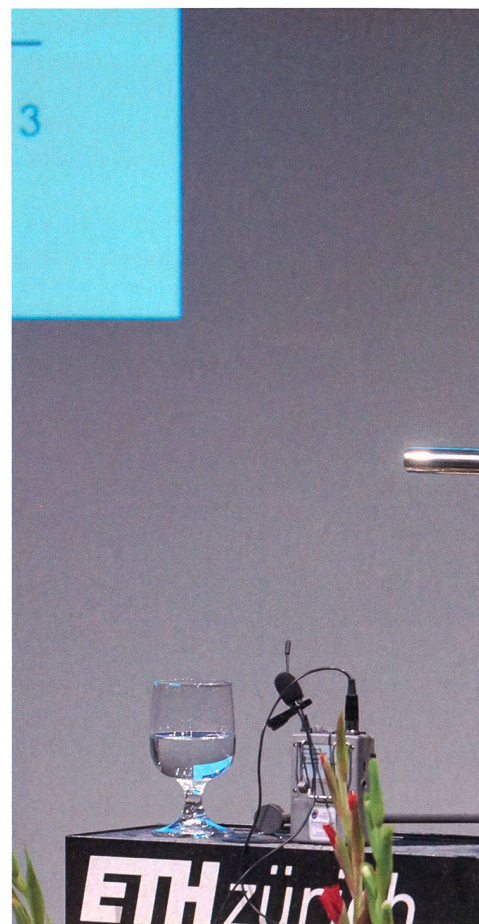
❖ *Welche Fachgebiete vermitteln die beteiligten Dozenten der MILAK?*

Stocker: Folgende sechs Bereiche werden in Zusammenarbeit mit der ETH vermittelt: Militärökonomie, Militärgeschichte, Militärpsychologie & Militärpädagogik, Strategische Studien, Führung & Kommunikation und Militärsoziologie.

Gerne zeige ich ihnen die verschiedenen Lehrgänge auf:

Grundausbildungslehrgänge

Berufsoffiziersanwärter mit eidgenössischer oder eidgenössisch anerkannter kan-



Br Peter C. Stocker: «Ich habe die Aufgabe, c

tonaler Matura sowie mit Fach- oder Berufsmatura mit Ergänzungsprüfung «Passerelle» absolvieren als Grundausbildung den 3½-jährigen Bachelorlehrgang (BLG) mit integriertem «Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften». Wenn sie bereits über einen universitären Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügen, absolvieren sie den 1½-jährigen Diplomlehrgang (DLG) mit integriertem «Diploma of Advanced Studies ETH in Militärwissenschaften». Wer eine Berufslehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen hat, kann die 20-monatige Militärschule (MS) absolvieren.

Nach Bestehen der Grundausbildung beginnen die Berufsoffiziere ihre Tätigkeit in den Rekruten- und Kadernschulen.

Weiterausbildungslehrgänge

Der Weiterausbildungslehrgang 1 (WAL 1) bereitet Berufsoffiziere während zehn Wochen auf den Einsatz in mittleren Kaderfunktionen (Einsatzgruppe 3) vor. Der Weiterausbildungslehrgang 2 (WAL 2) vermittelt während sechs Wochen die



Bild: VBS

«...lehrenden BO die richtigen Werkzeuge mit auf den Berufsweg zu geben».

Grundlagen für den Einsatz in höheren Kaderfunktionen (Einsatzgruppe 4 und 5). Das Grundmodul des Weiterausbildungslehrgangs 3 (WAL 3 GM) bereitet angehende Topkader der Armee auf ihre künftige Funktion vor. Im Fokus liegen dabei sicherheitsrelevante und militärische Themen.

Weiterausbildungskurse

Die Weiterausbildungskurse (WAK) vermitteln einsatzbezogene Weiterbildungen für die Berufsoffiziere aller Einsatzgruppen.

➤ Für die Auswahl der Mitarbeiter in höhere Funktionen werden heute in der Privatwirtschaft sehr oft Assessments durchgeführt. Wie steht das in der Schweizer Armee?

Stocker: Das Kompetenzzentrum für Assessment Center der Schweizer Armee ist an der MILAK bei der Dozentur Militärpsychologie und Militärpädagogik angesiedelt. Sie stellt folgende Assessments sicher:

- Assessment Center für angehende Berufsoffiziere (ACABO)

- Assessment Center für angehende Berufsunteroffiziere (ACABU)
- Assessment Center für angehende Generalstabsoffiziere (AC Gst Of)
- Assessment Center für angehende Verteidigungsattachés (ACAVA)

Diese interdisziplinäre Beurteilung der Anwärter gibt uns ein genaueres Persönlichkeitsbild mit vertieften Hinweisen.

➤ Wenn sie den Beitrag der MILAK zur Armee in nur einem Satz beschreiben müssten, wie würde der lauten?

Stocker: Wir stellen die Ausbildung der Berufsmilitär sicher und leisten einen Beitrag mit der Forschung und Lehre für die ganze Armee.

➤ Welche Literatur steht bei ihnen im Büro?

Stocker: Ich lese viele Texte, sowohl auf dem Bildschirm als auch in gedruckten Büchern. Bevorzugte Themen sind: Leadership / Führung und privat sind es Geschichte und speziell die Führung in geschichtlichen Ereignissen.

➤ Wie steht es um die Berufsoffiziere in der Schweiz?

Stocker: Damit genügend Berufsoffiziere in den Schulen tätig sind, braucht es im Durchschnitt jährlich 37 Einsteiger und 33 Absolventen, die die Grundausbildung zum Berufsoffizier abschliessen. Wir haben festgestellt, dass auch hier Werbung für diesen Studiengang wichtig ist. Die jährlichen Schwankungen sind jedoch nicht zu vermeiden. Den Beruf fürs ganze Leben gibt es heute nicht mehr und so machen einige zwischen dem 30en und 40en Altersjahr eine Standortbestimmung. Da sich unsere gut ausgebildeten Lehrgangabsolventen in jungen Jahren viel Führungserfahrung aneignen können, haben sie auch gute Chancen, sich in anderen anspruchsvollen Berufen zu bewähren. So hat schon mancher ein verlockendes Angebot bekommen. Da der Beruf des BO aber weiterhin für die meisten eine Berufung ist, halten sich die Abgänge in Grenzen.

➤ Sie haben mir gesagt, dass Sie ihre Freizeit gerne in den Bergen verbringen?

Stocker: In der Freizeit bin ich gerne mit dem Velo unterwegs, daneben bin ich auch sehr gerne in den Bergen. Der Berufsoffizier hat viele Gemeinsamkeiten mit einem Bergführer. Er ist derjenige, der vorangeht, der die Bodenfestigkeit hat und das Ziel nicht aus den Augen verliert. Er muss in schwierigen Situationen auch die Gruppe leiten, damit eine kritische Stelle überwunden werden kann. Dazu braucht er auch das Vertrauen in die Person in der Mitte der Seilschaft, normalerweise die schwächste. Nur wenn alle sich gegenseitig vertrauen, können sie ein hoch angesetztes Ziel erreichen. Von Augustinus ist überliefert: *Ama et fac quad vis*, was so viel heisst: «Tue rächt und dänn chunts scho guet». Wir an der MILAK bilden – im übertragenden Sinn gemeint – die Lehrgangsteilnehmer zum Bergsteiger aus, das heisst wir geben ihnen das technische Rüstzeug mit. Wir bilden sie aber auch zum Bergführer aus, damit sie ihren Verband erfolgreich auf den Gipfel bringen. Sie sollen aber auch in der Lage sein, Bergführer auszubilden. Das heisst, sie betreuen und coachen das Milizkader, damit diese ihre Mannschaft auf den Gipfel bringen. ➤